



30 Jahre Wellküren

Neues Programm 2016

Sie haben ihn gewonnen. Den 30jährigen Krieg! Gegen Franz Josef Strauß und Streibls Amigos. Gegen den Paragraph 218 und den Musikantenstadl. Gegen Pershing II und den Nato Doppelbeschluss. Gegen Wackersdorf und verseuchtes Milchpulver. Gegen Sauren Regen und das Waldsterben. Gegen die Berliner Mauer und den Millenium Bug. Gegen Aids, Rinderwahn und Vogelgrippe. Gegen Frauen-Diskriminierung und Silikon. Gegen Laktose, Gluten und überhaupt gegen alle Intoleranten. Alles vorbei und fast vergessen. Nur sie stehen noch da, die drei siegreichen Wellküren, Moni, Burgi und Bärbi, und spielen für alle Überlebenden und Hinterbliebenen. Bei ihnen gibt es Hoffnung und Musik für alle Liebenden!

In ihrem Jubiläumsprogramm spannen die Wellküren ihren Nonnengeigen-Bogen weit. Musikalisch geht's dabei wellküren-typisch handgemacht von Mozart bis Nina Simone und vom Landler bis La Paloma. Sie zeigen Flüchtlingen, woher der Wind in Bayern weht und erklären nicht mehr ganz so jungen Männern und Frauen, wie man in Würde altert. Sie zielen mit ihrem Spott und ihren Gstanzln ganz aktuell auf politischen Un- und zeitgeistigen Blödsinn zwischen Lifestyle-Mammies und Transit-Zonen. Und natürlich haben die drei für ihr neues Programm auch einige Lieblingsstücke aus den letzten 30 Jahren ausgewählt und neu arrangiert.

„Für mich sind sie die Madonnas, ja die Madonnen der süddeutschen Volksklassik; die Bangles aus Günzlhofen verleihen den Gefilden westlich von Fürstfeldbruck mehr Glanz. Wo der Futtermais wächst und die Landschaft arg her genommen wird, zeigen die Andrew Sisters des schwäbisch-bayerischen Sprachraums der Land und Stadtbevölkerung, wie man selbst dem Leben im Doppelhaus ein Lächeln abringen kann. Was sage ich: die Spice-Girls, die Gwürz-Madln des Alpen-Donau-Raums. Schlanke Königinnen der gehobenen Brettwelt, gewaschen mit allen Wassern des Bühnenwesens vom Bierzelt bis zum Staatstheater. Zerbrechlich wie Figurinen aus der königlich-bayerischen Porzellanmanufaktur und zäh wie ein Trupp amerikanischer Marinesoldaten. Auf die Knie, Männer! Ein jeder zolle ihnen den allerhöchsten Respekt!“

Georg Ringsgwandl

Medienpartner



Pressestimmen aus den letzten 30 Jahren

„Seit etwa einem Jahr nun machen sie nicht nur typisch bayerische Bühnen unsicher. Sie sind gefragt. Presse und Rundfunk porträtieren, schneiden live mit. Toll, drei Mädels vom Lande machen Randalen in der Volksmusik, erfolgreich. Diese Story hat Power, satirischen Pfeffer, herrliche Häme. Da wird die Dialektik des Dorf-Tratsches freigelegt, Pfaffen und andere Machos bekommen ihr Fett: ‚I bin a Münchner Kindl von eina b’sondern Rass’ – und steh’ als echtes Original an der Ingolstädter Straß’ ...“

(Süddeutsche Zeitung 1987)

„Andererseits aber ist „Wellness“ ein bayerisches Wort und bezeichnet den glücklichen Zustand, der sich beim Genuß des Kunstschaffens von Mitgliedern der Familie Well einstellt – ein fortgeschrittenes und aufgeklärtes Bayerntum, dessen unverrückbare Koordinaten dennoch Misthaufen, Wirtshaus und Kirchturm sind. Die Wellküren sind das derzeit vermutlich einzige Hardcore-Stubenmusi-Terzett, dessen Verweigerung von Präzision einem Punkaufstand im Dirndl gleichkommt.“

(Abendzeitung München vom 24. September 1998)

„Und sie beherrschen den Würgegriff einer Anaconda, können wie ein Alligator mit einem Biss einen Kopf oder Schlimmeres von einem Rumpf trennen und verfügen außerdem über Unmengen vom Gift einer grünen Mamba.“

(Süddeutsche Zeitung v. 10.5.2002)

„Die Wellküren folgen keinem festen Schema, außer dass sie zuverlässig und auf höchstem Niveau bayerisches Volksmusik-Kabarett aus Frauen-Perspektive bieten und damit einzigartig in Deutschland sind.“

(Der Spiegel vom 5. Juli 2004)

„Da wird Stubenmusik wellkürentypisch revolutioniert. Der Landler ist Punk, der Zwiefache ein Schlager. Wer kreiert auf die Melodie von „Spiel mir das Lied vom Tod“ schon ein „Stubenmusical“ für Harfe, Hackbrett und Nonnentrompete, in dem sich bayerische Politiker duellieren? Und da sind die drei selber: Ohne Show, ohne affektiertes Gehabe präsentieren Moni, Bärbi und Burgi wohlthuende Natürlichkeit. Da wird gelacht, geflüstert und geschrien. Wie es gerade kommt. Also: Nicht nur die CSU in Bayern bleibt, sondern auch Oberschweinbachs Star-Trio: „Forever“.

(Süddeutsche Zeitung vom 2. Februar 2007)

„Überhaupt die Texte: Sie sind urbayerisch, selbst wenn sie englisch sind, voller unvorhergesehener Wendungen und Wortwitz. Die Zuschauer waren begeistert, forderten Zugaben und machten sich, in der Gewissheit, von den Wellküren gerettet zu werden, zufrieden auf den Heimweg.“

(Schwäbische Zeitung vom 02.08.2009)

„Keiner kann Stubenmusik so schön herunter rotzen wie die Wellküren. Egal ob an Gitarre, Harfe, Hackbrett oder Blech: sie ziehen die Melodien wie Kaugummi, blöken manche schrägen Akkorde so frech heraus, dass man sich an Kinderblockflötenensemble beim Krippenspiel erinnert fühlt. Traditionen leben und lieben, sie aber gleichzeitig schamlos auf die Schippe nehmen – die Mischung ist typisch für die Volksmusik-Familie Well.“

(Süddeutsche Zeitung 2014)

„Wenn sich die Drei mit Harfe, Gitarre und Hackbrett auf den musikalischen „Highway to hell“ begeben, dann haben sie mit ihrer Art der „Weltmusik“ endgültig ein völlig neues Genre kreiert. Eine geniale Schwesternmusik.“

(Main Echo vom 14. März 2015)

Kurzbiografie:

1986: Debüt im Münchner „MUH“ mit „Anderen Bayerischen Liedern“

1988 - 1990: Zwei gemeinsame Programme mit der Kabarettistin Maria Peschek in der Lach- und Schieß. Verleihung der TZ-Rose.

1991: Debüt-CD „Alles Natur“

1993: Verleihung des Oberschwäbischen Kleinkunstpreises.

1995: Die Wellküren sind „Auf da Roas“ (on the road) mit dem gleichnamigen Programm.

1998: Premiere des Programms „Wellness“ im Münchner Hinterhoftheater.

2001: „Jessas! 15 Jahre Wellküren!“ Das Jubiläums-Programm aus 15 Tour-Jahren!

2003: „Das Mensch“, die 4. Wellküren-CD mit „Bayerischen Traditionals“ erscheint.

2004: Die Wellküren erhalten den Ernst-Hoferichter-Preis. Start des Programms „Stubenmusik macht süchtig“.

2005: Wellküren-Wechsel: Vroni verabschiedet sich nach 18 Jahren von der Bühne. Ihren Platz übernimmt Schwester Bärbi.

2006: 20 Jahre Wellküren. Mit dem Programm „Forever“.

2008: Verleihung der bairischen Sprachwurzel

2009: Premiere von „Beste Schwestern“ - als Bayerns einzig wahre Schwester-Partei“

2011: 25 Jahre Wellküren - Die Jubiläums Box aus Buch, DVD und CD erscheint.

2012: Premiere als „Geschwister Well“ zusammen mit ihren Brüdern von der Biermösl Blosn mit „Fein sein beinander bleiben“ in den Münchner Kammerspielen. Regie: Franz Wittenbrink

2014: Premiere des Programms „Herz sticht“

2015: „A scheene Leich“, die Geschwister Well-CD mit traditionellen, bairischen Liedern vom Tod und Gerhard Polt als Grabredner erscheint.

2016: 30 Jahre Wellküren, Premiere im Münchner Lustspielhaus am 23. und 24. Februar.

Kontakt und weitere Infos unter: www.wellkueren.de

30 Jahre Wellküren Tourdaten 2016:

23. + 24. Februar	Lustspielhaus, München
27. Februar	Kursaal, Murnau
28. Februar	Alter Kursaal, Prien
4. März	Eventhalle am Westpark, Ingolstadt
5. März	Kolbermoor
6. März	Schlossberghalle, Starnberg
10. März	Tagungszentrum, Furth im Wald
11. März	Wunsiedel
12. März	Max-Reger-Halle, Weiden
17. März	Alter Speicher, Ebersberg
7. + 8. April	Lindenkeller, Freising
9. April	Viechtach
15. April	Dehnberger Hoftheater
17. April	Biberach
29. April	Ramersdorf
4. Mai	Rammingen, Mindelheim
6. Mai	Festzelt Am Anger, Niederalteich
11. Mai	Vöcklabruck
12. Mai	Stadtsaal, Wien
22. Mai	Olten (Matinee)
30. Mai	Kreuzgang, Feuchtwangen
10. Juni	Lappersdorf
24. Juni	Aschaffenburg
8. Juli	Altbau, Irsee
30. Juli	Bernkastl
31. Juli	Open Air, Limburgerhof
4. August	Rottweil
5. August	Blautopf, Blaubeuren

